

Mentegra: Digitales Bergfest – Zwischenbilanz für alle Mentorinnen, Mentoren, Mentees und die Projektgruppe

25 Teilnehmende fanden sich am 18. Februar 2021 zu einer zweistündigen Zwischenbilanz des Mentoring-Projekts Mentegra vor dem Bildschirm zusammen. Durch verschiedene Impulse angeregt, konnten Mentorinnen, Mentoren, Mentees und Projektgruppenmitglieder sich in digitalen Räumen kennenlernen und austauschen. Dabei wurden sowohl über erste Erfolge berichtet als auch bestehende Schwierigkeiten und Lösungsmöglichkeiten erörtert.



Nach der Begrüßung durch die Moderatorin Viola Kelb, die Mentegra als Prozessbegleiterin unterstützt, und Elena Reifenröther, der stellvertretenden Leiterin des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Region Köln, beeindruckte die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Köln, Bettina Mötting, mit einem Grußwort.

Motivierende Ansprache

Sie hob die Bedeutung von Mentegra als Vorzeigeprojekt hervor. Den Mentees sprach sie ihre Anerkennung für „eine Bergbesteigung die Ihnen Außerordentliches abverlangt hat“, aus. Die sieben lokalen Unternehmen, die im Mentoring mitmachen, lobte sie als „Pioniere für Köln und die Region“ und „Vorbilder für das Wahrnehmen einer gesellschaftlichen Verantwortung.“ Der Projektgruppe und dem Competentia-Team dankte sie für ihren Einsatz „der sieben begabten Frauen eine Tür geöffnet hat, die für manche vielleicht geschlossen geblieben wäre.“



Gleichstellungsbeauftragte Bettina Mötting bezeichnete „Mentegra“ als Vorzeigeprojekt.

So motiviert gingen alle Teilnehmenden dann in eine erste spontane Brainstorming-Runde. Im Format des Answer Gardens wurden so aus den Antworten auf zwei Fragen zwei Wortwolken erzeugt, die wichtige Punkte von Mentegra ansprechen.



Die darauffolgenden Breakout-Rooms gab den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich in kleinen Gruppen kennenzulernen und offene Fragen anzusprechen. Durch das Zufallsprinzip zusammengestellt, ergaben sich interessante Gespräche zwischen Mentegra-Teilnehmenden, die sich vorher nicht oder kaum kannten. So konnte etwa eine Mentee von einer anderen Mentorin noch eine hilfreiche Netzwerkverbindung erfahren oder ein Projektgruppenmitglied auf ein interessantes Beratungsangebot hinweisen.

Input und Workshops mit hohem Informationswert

Ein informativer Input zum Qualifizierungschancengesetz war der nächste Programmpunkt. Stefanie Pörschke vom Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Köln warb für die Fördermöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen und Arbeitnehmende. Sie betonte, dass gerade jetzt in Pandemiezeiten die Zeit genutzt werden kann für Qualifizierungen und das bei der Durchführung der Maßnahmen große Flexibilität möglich sei, etwa bei einem überraschenden Auftragsanstieg.



Nach einer kurzen Pause konnten dann alle Teilnehmenden zwischen drei Workshops wählen. Das Thema „Anerkennungsberatung“ mit Akhila Kunstmann von der IHK Köln konnten Mentees nutzen, um weitere Tipps für diesen Prozess zu erhalten. Lejla Bradaric vom Teilprojekt ÖFFNUNGSZEITEN! des IQ NRW sprach über die Notwendigkeit der interkulturellen Öffnung von Arbeitsmarktakteuren zur Beschäftigung von Migrantinnen. Dabei geht es darum, Unbewusstes bewusst zu machen, mentale Hemmschwellen zu überwinden und Türen im Kopf zu öffnen. Deshalb bieten sie für kleine und mittlere Unternehmen maßgeschneiderte Schulungen zu den Themen Interkulturelle Kompetenz und Diversity-Management an. Das spielt besonders für die Auszubildenden in den Betrieben eine große Rolle, da mittlerweile viele junge Leute einen Migrationshintergrund haben.

Danach stellte Carina Zetzmann, Referentin der Kölner Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration (KAUSA) das Angebot vor, das zum Ziel hat, Unternehmen mit und ohne Migrationshintergrund zum Thema „Berufliche Ausbildung“ so zu beraten, dass Hürden in den Einstieg zur Ausbildung ausgeräumt werden können. Außerdem unterstützt KAUSA junge Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund, dabei, die Ausbildungslandschaft in Deutschland zu verstehen und notwendige Anerkennungsverfahren zu durchlaufen.

Nach einem lebendigen Austausch dazu im digitalen Plenum endete das digitale Bergfest von Mentegra in einer allgemein positiven Aufbruchsstimmung.

Dorothee Mennicken